

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **56 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Sommerfahrt in den Bregenzerwald, 20. bis 22. Juni 1994

Für einmal fand die ausgeschriebene Sommerfahrt vor den grossen Schulferien statt. Sie brachte 46 Mitglieder nach Bregenz und in liebliche Bauerndörfer im Bregenzerwald. In einem modernen Car der Firma E. Saner, Basel und Büsserach, führte der Obmann, René Gilliéron, die Gesellschaft zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten.

In *Bregenz*, der touristenfreundlichen Hauptstadt Vorarlbergs, des westlichsten Bundeslandes Österreichs, erhielten wir bei einer Stadtrundfahrt unter kundiger Leitung ein gutes Bild dieser Stadt, die uns nur als Festspielort bekannt ist. Von den Römern und von Grafen war die Rede, von christlichen Glaubensboten und von politischer Umgestaltung stehen bauliche Zeugen an den Strassen. Erst seit 1884 ist die ganzjährige direkte Verbindung zu Österreich durch den Arlberg offen. Eine Besichtigung der Altstadt lohnt sich. Wahrzeichen sind der Martinsturm, die Martinskapelle, der Kornmarktplatz, das Vorarlberger Landesmuseum und die barockisierte Pfarrkirche St. Gallus (1737–1740). Besonders eindrücklich war der Besuch in der *Abtei Mehrerau*, die im 11. Jahrhundert von Benediktinern gegründet und bis 1806 gehalten wurde. Nach Kriegs- und Umbruchwirren gelangten 1854 vertriebene Zisterziensermonche vom Kloster Wettingen hierher. Kein geringerer als Kaiser Franz Joseph genehmigte diesen Mönchen die Niederlassung in Vorarlberg. Die Zisterzienser in Mehrerau führen heute ein weitherum bekanntes Kollegium als neusprachliches Gymnasium für Knaben. Die neuromanische Klosterkirche unterscheidet sich von andern Kirchen durch ihre besondere Raumgestaltung, die uns an eine frühchristliche Basilika erinnerte. Der farbenprächtige Flügelaltar stammt von Durs von Aegeri aus dem aargauischen Baden (1582) und konnte im Zisterzienserinnenkloster Gnadenthal bei Bremgarten erworben werden. Es sei auch daran erinnert, dass nach 1792 der Abt von Mariastein mit seinen Getreuen im Gallus-Stift für einige Jahre Asyl fand.

Unterkunft bezogen wir im Hotel Sonne in *Bezau*, wo wir alle gut aufgehoben waren und von der Familie Meusburger aufmerksam bedient wurden. Der ortskundige Herr Mennel orientierte über die lange Geschichte des «Waldes» und die heutigen Verhältnisse der Dorfbewohner. Etwas Besonderes war seine Schilderung des Zusam-

menlebens der Bauern bis zum Jahre 1804. Obwohl Untertanen eines Grafen, besaßen sie eine selbstgewählte, eigenständige Bauernregierung, die für «Sitte und Brauchtum» zuständig war. Auf der *Bezegg*, einer Waldlichtung, stand ein «Regierungshaus», wo seit 1390 gewählte Landammänner samt 24 Ratsbauern regieren. Das Ritual war immer dasselbe. Waren alle Männer im Ratsraum versammelt, so wurde die zum Eingang führende Leiter weggenommen und bei Wasser und Brot musste so lange beraten werden, bis ein gültiger Beschluss zustande kam. Eine Gedenksäule, 1871 errichtet, erinnert an diese Bauernherrschaft. Die Lebensweise der Bregenzerwaldbevölkerung geht auf die Walsen zurück, die als Erste in diese unwirtliche Gegend vordrangen. Das «Grosse Walsertal» und das «Kleine Walsertal» erinnern daran. Sitte und Brauch, durch Generationen gelebt, bestimmen auffallend das tägliche Leben in den von uns besuchten Gemeinden. Das interessante Dorfmuseum von *Bezau* und die vorzügliche Referentin bestätigten diese Eindrücke. Auch die Dorfkirche führte auf dieselbe Spur. Gewandelt hat sich die Arbeitswelt der Bevölkerung. Noch eine einzige Spinnerei – es waren deren 40 – ist in Betrieb. Für uns Schweizer war erfreulich, mit welchem Optimismus der Besitzer, Herr Fischer, sein Werk führt. Obwohl konservativer Herkunft, war für ihn der Übergang in die EU nie in Frage gestellt. Die Tallandwirtschaft bringt nur bei rationeller Arbeitsweise genügend Erlös ein. Was heute zählt, ist der Tourismus und zwar sommers und winters. Dieser Wirtschaftszweig hält die jungen Leute am Ort und zwingt sie nicht, Pendler zu werden. Die Volkskirche in *Bezau* wurde 1908 durch Spenden und Abgaben ermöglicht. In ihr findet man alle Altäre und sakrale Ausschmückungen, die schon in der alten Kirche standen. Für Kunstbetrachter interessant ist die sauber herausgeputzte Pfarrkirche von *Schwarzenberg*. Anstelle der Bilder von P. Deschwanden wurden die ehemaligen wertvollen Seitenaltarblätter wieder eingesetzt. Als besonders kunstvoll gelten die gemalten Kreuzwegstationen von Johann Joseph Kauffmann und die Apostelbilder seiner berühmten Tochter Catharina Angelica, die um 1757 auch das leuchtende Hochaltarbild schuf. Die ganze Gestaltung dieses Hochaltars ähnelt sehr derjenigen in der Domkirche zu Arlesheim. Auf einer an der linken Seiten-

wand angebrachten Gedenktafel ist zu lesen: «Sie war als Mensch, als Christ, als Künstler gross auf Erden.»

Bevor wir im Kurhaus *Reuthe* zum Aperitif empfangen wurden, sprach Pfarrer Stark aus Reinach BL in der kleinen Dorfkirche von Bizau passende besinnliche Worte. Im gediegenen Kurhaus erhielten wir Einblicke in die vielen Kurmöglichkeiten, die hier dem Gast angeboten werden. Der Obmann führte uns auch hier in die Dorfkirche, wo gotische Wandmalereien, die 1887 durch Zufall wiederentdeckt und aufgefrischt wurden, unser Interesse weckten. Der ganze Innenraum wurde 1908/09 durch den Basler Kirchenmaler Rudolf Mesmer restauriert. Bei «Kaiserwetter» ging unsere Carreise weiter über Au zum Hochtannberg-

pass und dann südwärts über Lech a/Arlberg zum Flexenpass. Himmel und Landschaft waren so schön, dass ein kurzer Halt angebracht war, um sich zu erfrischen und um Bergfrühlingsblumen zu bestaunen. In *Feldkirch* stand ein weiteres gutes Mittagessen für uns bereit und wohl gestärkt traten wir die lange Heimreise an. Der Obmann fasste die drei Reisetage so zusammen: Es war eine schöne, gehaltvolle und frohe Fahrt. Dem zügig und sehr sicher fahrenden Chauffeur, German Scherrer, wurde applaudiert. Allen, die zum erholenden Beisammensein beigetragen haben, sind ehrende Worte zugesprochen worden. Bereits freuen sich einige auf die kommende Herbstreise an den Gardasee.

Hans Pfaff

Für unseren Jura

Eine neue Institution: Die Städteverbindung

Die «Städteverbindung des Jurabogens» hat sich am 30. September 1993 konstituiert. Sie vereinigt bis heute folgende 19 Städte; die mit Stern bezeichneten bilden laut Beschluss vom 6. Juni 1994 das Büro, den Vorsitz führt in den ersten zwei Jahren Biel.

BE	Biel*, Neuenstadt, Moutier, St.-Imier, Tramelan
JU	Delémont, Pruntrut, Seignelégier*
NE	La Chaux-de-Fonds, Le Locle*, Neuenburg, Boudry, Fleurier
SO	Grenchen*, Solothurn
VD	Sainte-Croix, Vallorbe*, Yverdon, Le Chenit

Am 14. April 1994 wurde nach dem schweizerischen Vorbild auf französischer Seite ebenfalls eine Städteverbindung geschaffen; sie umfasst bis heute:

Doubs	Besançon, Pontarlier, Montbéliard, Morteau
Haute-Saône	Vesoul
Jura	Champagnole, Dole, Lons-le-Saunier, St-Claude
Territ. de Belfort	Belfort

Die Städteverbindung hat zum Ziel, alle erforderlichen Kontakte herzustellen und – im Rahmen ihrer Kompetenzen – alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um in entscheidender Weise die Bildung einer eigentlichen, starken und einigen

wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Region im grenzüberschreitenden Gebiet des Jurabogens zwischen Rhein und Rhone voranzutreiben.

Am 14. Juni 1994 fand in La Neuveville eine Pressekonferenz der schweizerischen Städteverbindung statt. Es sollen vor allem zwei aktuelle Vorhaben unterstützt werden:

- das durch den Kanton Neuenburg lancierte Projekt einer Landesausstellung mit dem Motto «Die Zeit»; der Ausstellungsraum soll vom Becken der drei Seen ausgehend die gesamte Region des Jurabogens einbeziehen;
- ein «schwimmendes Casino» als touristische Attraktion: das Schiff soll die wichtigsten Ortschaften an den drei Seen, ferner Grenchen und Solothurn bedienen.

Die Städteverbindung intervenierte auch bereits bei den Bundesbehörden und gelangte an Kantonsregierungen und Parlamentarier für die Verlängerung des «Bonny-Beschlusses». Vorgesehen ist die Schaffung eines Logos und eines regelmässig erscheinenden Magazins in der Presse der Region.

M.B.

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

17.–20. Oktober 1994

4 Tage Gardasee